

DE GRÖNWOHLDER Rinkieker

MITTEILUNGSBLATT FÜR GRÖNWOHLD 33. JAHRGANG / NR. 122 / DEZEMBER 2013

HERAUSGEGEBEN VOM SPD - ORTSVEREIN GRÖNWOHLD

Am 18. Dezember 1913 wurde Willy Brandt geboren. 2013 wäre er 100 Jahre alt geworden. Willy Brandt zählt zu den wichtigsten Politikern Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg. Wie kaum ein anderer prägte er das Land: als Parlamentarier, Regierender Bürgermeister von Berlin, Außenminister und Bundeskanzler, Friedensnobelpreisträger, Vorsitzender der Sozialistischen Internationale, vor allem aber auch als Sozialdemokrat und langjähriger Parteivorsitzender der SPD. Willy Brandt, der dritte Nobelpreisträger

an. Ein nach dem Abitur am Johanneum zu Lübeck begonnenes Volontariat bei der Schiffsmaklerfirma Bertling musste Brandt im Jahr 1933 abbrechen, da ihm nationalsozialistische Verfolgung drohte.

Brandt folgte dem Ruf der SAPD nach Norwegen, wo er auch seinen Namen änderte. Aus dem Ausland und aus dem deutschen Untergrund unterstützte er weiterhin die sozialistische Bewegung. Er arbeitete als Journalist in Norwegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Brandt norwegischer Korrespondent in Deutschland.



Brandt engagierte sich zunehmend in der Berliner SPD und wurde bereits 1949 Mitglied des Deutschen Bundestages. Als Berliner Bürgermeister weitete er seinen Einfluss innerhalb der SPD allmählich aus und wurde in der Folge zum Vizekanzler und Außenminister Deutschlands. In dieser Zeit begründete Brandt seine Entspannungs- und Ostpolitik, für die er im Jahre 1971 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Im darauf folgenden Jahr wurde Brandt die Ehrenbürgerwürde seiner Geburtsstadt Lübeck verliehen.

Lübeck's neben Thomas Mann und Günter Grass, kam vor 100 Jahren als Herbert Frahm in Lübeck zur Welt und wuchs bei seinem Großvater auf. Im Alter von 16 Jahren begann sein politisches Engagement in der Sozialistischen Arbeiterjugend, gefolgt vom Eintritt in die SPD. In dieser Phase wurde er stark von seinem Förderer Julius Leber geprägt. 1931 schloss er sich der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD)

Brandt war von 1969 bis 1974 Bundeskanzler einer sozialliberalen Koalition. Er prägte das Bild der Bundesrepublik in der Welt durch den berühmten Kniefall von Warschau und als erster Kanzler, der Israel bereiste. Der Name Willy Brandt steht für Demokratie und Freiheit, Völkerverständigung und Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität und gesellschaftliche Verantwortung.
Dr. Katherine Nölling

Hoher Besuch in Grönwohld



v.l.: Schulleiterin Jutta Nienhaus, 1. Stellv. BM Josef Ryll, Schulrat Michael Rebling, BM Ralf Breisacher, Prof. Dr. Waltraud Wende, Lehrerin Janis Walzel

Dass Grönwohld mit seinem innovativen Schulkonzept überregional bekannt ist, war schon länger klar. Aber dass sogar die Ministerin für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein sich dafür interessiert und eigens unsere Grundschule besucht, dürfte dann doch einige überrascht haben. Entsprechend groß war auch das Interesse, als Frau Prof. Dr. Waltraud Wende am 15.11.2013 in Grönwohld eintraf. Die habilitierte Literaturwissenschaftlerin, die zuletzt Rektorin der Flensburger Universität war, wollte sich in Grönwohld über das hier praktizierte Schulkonzept informieren. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister hospitierte Frau Dr. Wende in einer Klasse der Grundschule und konnte so hautnah erleben, wie in Grönwohld Unterricht stattfindet. Danach stand Frau Dr. Wende den Lehrkräften und den anderen Mitarbeitern der Schule für ein Gespräch zur Verfügung. Darin ging es schwerpunktmäßig um die Lehrerausbildung, die Inklusion und das Thema Übergangsempfehlungen.

Das Besondere Anliegen von Frau Prof. Dr. Wende ist die Einrichtung so genannter

Schwerpunktschulen, bei denen es nicht nur um die Inklusion, d.h. die Eingliederung von lernschwachen Kindern, sondern auch um die Spitzenförderung geht. Die Grönwohlder Grundschule könne hierfür durchaus als Modell dienen. Die Mischung aus offenem und gebundenem Unterricht sei einzigartig. Dabei ging Frau Dr. Wende besonders auf die Leistung der Lehrerinnen und des Lehrers in Grönwohld ein, die - ohne weitergehende Ausbildung – den Kindern schon jetzt eine sehr gute individuelle Förderung geben würden. Dies werde vor allem durch gute Teamarbeit erreicht. Die Lehrkräfte gaben allerdings zu bedenken, dass die individuelle Förderung mittlerweile auch an ihre Grenzen stoße, weil immer mehr Kinder unterrichtet würden, ohne dass sich die Zahl der Lehrkräfte erhöht habe. Frau Dr. Wende hob weiter die gute Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und der Grundschule hervor. Die Kinder würden so frühzeitig an den Schulalltag herangeführt. Besonders gefallen hätten ihr auch die guten Betreuungsmöglichkeiten.

Daniel Klein

Interview mit Jutta Nienhaus

Im Anschluss des Besuchs sprach die Redaktion des „De Grönwohlder Rinkieker“ mit Jutta Nienhaus, unserer (noch) kommissarischen Schulleiterin.

GR: "Jutta, wie hast Du die Ministerin erlebt?"

JN: "Ich war wirklich sehr angenehm überrascht. Sie war ernsthaft interessiert, offen für unsere Themen und hat uns intensiv zugehört. An ihren Rückfragen haben wir gemerkt, dass sie wirklich verstehen wollte, was unsere Arbeit ausmacht. Insgesamt war sie 3 Stunden da – erst hat sie in einer Klasse vorgelesen und dann sind wir mit ihr durch jeden Klassenraum gegangen."

GR: "Was war für Dich das schönste Ergebnis des Besuchs?"

JN: "Eindeutig die Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit. Und damit meine ich nicht nur die gute Teamarbeit der Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule. Denn das unsere Schule mit ihrem Konzept so erfolgreich ist, ruht auf vielen Schultern. Ohne die intensive Elternarbeit könnten wir z.B. die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (AG) nicht anbieten. Die Unterstützung durch die Gemeinde und das klare Bekenntnis zum Schulstandort Grönwohld gehört ebenso dazu. Nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte und der Nachmittagsbetreuung. So greift alles ineinander."

40 Jahre Kinderbetreuung in Grönwohld – eine Erfolgsgeschichte stetigen Wachstums

Am 1. Oktober 1973 öffnete der Kindergarten Grönwohld zum ersten Mal seine Türen für alle Grönwohlderinnen und Grönwohlder im zarten Alter von 3 bis 6 Jahren. In zwei Gruppen wurden bis zu 50 Kinder betreut. 3 Erzieherinnen waren dafür eingestellt worden. Der Bau steht in seinem Grundriss noch heute (fast) genauso wie vor vierzig Jahren. Die bauliche wie auch die zahlenmäßige Entwicklung kannte nur einen Weg: Nach oben! Zunächst wurde der Kindergarten im Jahr 2000 saniert, d.h. wärmegeklämmt und mit einem neuen Dach versehen. 2012 begann dann der Umbau zur Kindertagesstätte, indem das Gebäude aufgestockt wurde. So wurde der notwendige Platz für die Einrichtung einer Krippe und Raum für eine dritte Gruppe geschaffen. Mit der Krippe wandelte sich der Kindergarten zur Kindertagesstätte. Neben den 10 Krippenplätzen stehen nun bis zu 60 Plätze im Elementarbereich zur Verfügung. Das Kita-Team ist denn auch über die Jahre auf neun Mitglieder angewachsen. Nicht zuletzt die Betreuungszeiten haben sich über die Jahre ebenfalls deutlich ausgedehnt; auf bis maximal 16.00 Uhr.

Am 20. September 2013 wurde der 40. Geburtstag gefeiert und pünktlich zur Feststunde um 14.30 Uhr hörte es an diesem Tag auch auf zu regnen. Eine ganze Reihe von Eltern war gekommen, um sich die Kita zeigen

GR: "Du bist am 3. September vom Schulleiterwahlausschuss der Gemeinde Grönwohld in geheimer Wahl einstimmig zur neuen Schulleiterin gewählt worden. Hätte die Ministerin nicht die Ernennungsurkunde endlich mitbringen können?"

JN: "Ja, das wäre natürlich schön gewesen. Andererseits ist die Überreichung der Urkunde nur noch ein letzter und rein formaler Akt."

GR: "Möchtest Du unseren Lesern noch etwas sagen?"

JN: "Unbedingt! Zum einen möchte ich mich bei allen Grönwohlderinnen und Grönwohldern für ihre Unterstützung unserer Schule herzlich bedanken. Ich weiß sehr gut, dass das nicht selbstverständlich ist. Und zum anderen möchte ich dazu einladen – vor allem auch unsere Senioren – sich an unserer Arbeit zu beteiligen. Wir suchen immer Unterstützer, insbesondere bei den Arbeitsgemeinschaften. Es wäre großartig, wenn wir auf diese Weise jemanden finden würden, der vielleicht eine musikalische AG anbieten würde. Oder etwas im Bereich Handarbeiten. Oder Schach. Oder Skat. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt und ich bin mir sicher, dass unsere Kinder von vielen in unserem Dorf etwas lernen können."

GR: "Vielen Dank für das Gespräch."



zu lassen. Und das halbe Dorf, um zu feiern. Alle Kita-Kinder und alle Kita-MitarbeiterInnen gaben sich durch einheitliche T-Shirts zu erkennen und vermittelten ihr Zugehörigkeitsgefühl. Mit einer „Jahrzehnteshow der 70er/80er/90er und 00er Jahre“ führten die Kita-Kinder mit ihren Betreuern durch die Zeitreise von 40 Jahren. Hektor, der Gaukler (ver)zauberte im Anschluss das Publikum. Wie bei einer „richtigen“ Geburtstagsfeier gab es Spiele, eine Bastelstraße, Hüpfburg, Go-Kart-Fahrten, Schminktische und, nicht zuletzt, sogar Ponyreiten und eine Kinderdisco.

Der Kindergartenförderverein bot Kaffee & Kuchen & Tombola, die Freiwillige Feuerwehr Bier & Wurst. So war für jeden Geschmack etwas dabei. Das inoffizielle Ziel der Veranstaltung – bewerben und bespaßen – wurde so voll und ganz erreicht. *Dr. Katherine Nölling*

Erste öffentliche Sitzung des Amtsausschusses nach der Kommunalwahl 2013

Am 16. September tagte der Amtsausschuss erstmalig in der neuen Zusammensetzung nach der Wahl im Mai 2013. Diesem Gremium gehören alle BürgermeisterInnen, sowie GemeindevorteilerInnen aus den Amtsgemeinden an. Zu den Gemeinden des Amtes zählen neben Trittau die Gemeinden Grande, Grönwohld, Großensee, Hamfelde, Hohenfelde, Köthel, Lütjensee, Rausdorf und Witzhave.

Ulrich Borngräber, neuer Amtsvorsteher, (BM von Hamfelde) eröffnete die Sitzung als Ausschussvorsitzender.

Anmerkung:

1. Stellvertreterin des Amtsvorstehers ist Ulrike Stenzler, Bürgermeisterin in Lütjensee
2. Stellvertreterin ist Heidrun Arndt, Gemeindevorteilerin in Grönwohld.

In seinem ersten Bericht wurden u.a. folgende Punkte erörtert:

1. Die Schaffung von Unterkünften für AsylbewerberInnen im Amtsbereich Trittau. Hier ging es um den Kauf einer Immobilie in Trittau, die zur Unterbringung von AsylbewerberInnen geeignet ist. Ein Kostenrahmen wurde festgelegt. Mittelfristig sind auch Unterbringungsmöglichkeiten in anderen Gemeinden des Amtes vorgesehen.
2. Die Konstituierung des Europakomitees
Als Europabeauftragte wurde Frauke Behncke gewählt, als deren Stellvertreterin Radmila Klenke.
3. Bericht über die anstehende Begegnungen mit den Verschwiegerungen Finnland und Frankreich

Anmerkung d. R.: Die Veranstaltungen haben im Oktober 2013 stattgefunden.

Die Europabeauftragte berichtet zu einem späteren TOP noch ausführlich über die in

nächster Zeit stattfindenden Termine, sowie der im Ausschuss gefassten Änderung des Konzeptes der Jugendbegegnungen - hier ist die Veranstaltung eines internationalen Jugendcamps mit französischen, polnischen, finnischen und englischen Jugendlichen in 2014 geplant.

4. Der Amtsvorsteher berichtet, daß die neue Website des Amtes leider noch nicht online umgesetzt ist und sich die neueste Ausgabe der Amtsbroschüre verzögern wird.
5. Abschließend wurde vom Amtsvorsteher das Ergebnis der kleinteiligen Bevölkerungsentwicklung des Amtes Trittau vorgestellt. Danach kommt es für die einzelnen Gemeinden im Amtsbereich bis 2030 zu recht unterschiedlichen Wachstumsraten, was Auswirkungen für die einzelnen Gemeinden haben wird. So ist z.B. in Trittau selbst bis 2030 mit einem Wachstum von 8% zu rechnen, daß der anderen Gemeinden ist in unterschiedlicher Höhe geringer und wird auf der nächsten "Runde der BürgermeisterInnen" erörtert werden.
6. Die Gleichstellungsbeauftragte Frau Diekmann stellte sich und ihre Aufgaben den Mitgliedern des Ausschusses vor. Hierzu wird der *Rinkieker* in seiner nächsten Ausgabe ausführlich berichten.
7. Der Vorsitzenden des Finanzausschusses BM Breisacher gibt seinen Bericht zur 1. Nachtragshaushaltsatzung und dem Nachtragshaushaltsplan für 2013 ab, die einstimmig beschlossen wurden.

Fazit für mich „als Neue“ in dem Ausschuss:

Die Aufgabenstellung, Beratung und Beschlussfassung ist ähnlich wie in Grönwohld, nur daß diese nicht für eine einzelne Gemeinde stehen, sondern für die Gemeinden des gesamten Amtsbereiches. *Heidrun Arndt*

Berichte aus der Gemeinde

Bedingt durch die Kommunalwahl und die nachfolgenden Sommerferien hat sich seit Mai dieses Jahres in Grönwohld nur wenig Auffälliges ereignet. Es gab keine Baumaßnahmen, die durch die Gemeinde durchgeführt wurden und auch „nur“ zwei Sitzungen der Gemeindevertretung. Doch trotzdem ist einiges zu berichten, und ich kann sagen, dass es in der nächsten Zeit sicherlich wieder ereignisreicher wird.

Schließung des Grönwohlder Klärwerks

Das Grönwohlder Klärwerk, das am 30.04.1980 eingeweiht wurde, ist in diesem Jahr nach gut 33 Jahren außer Betrieb gegangen. Die Abwässer aus den Gemeinden Grönwohld und Lütjensee werden von

nun nach Trittau geleitet und gereinigt, denn dort sind mit dem Ende der Meierei erhebliche Überkapazitäten entstanden. Das markante Gebäude am Lehmbeckschweg in Grönwohld wird allerdings als Pumpwerk weiter bestehen bleiben und die Klärbecken können bei Bedarf als Puffer genutzt werden. Eine alternative Nutzung des Gebäudes und des Grundstücks kommt leider nicht in Betracht. Für das Klärwerk besteht eine Ausnahmegenehmigung, weil es sich um ein so genanntes privilegiertes Vorhaben handelt. Auch eine Nutzung des Grundstücks als Bauhof ist damit ausgeschlossen.

Energetische Sanierung

Schon in der letzten Legislaturperiode wurden

Maßnahmen zur energetischen Sanierung des alten Schulgebäudes geplant. Es ging dabei um den Austausch der Beleuchtungskörper, den Einbau einer neuen Heizungsregelungstechnik und der Errichtung eines Blockheizkraftwerks (BHKW). Leider konnten diese Maßnahmen bisher nicht umgesetzt werden. Wegen der hohen Nachfrage nach Blockheizkraftwerken (BHKW) war es nicht möglich, eine Anlage zu dem vom Energiegutachter angesetzten Preis zu erwerben. Ein wirtschaftlicher Betrieb eines BHKW ist auf diese Weise nicht möglich, was zur Konsequenz hat, dass zumindest kurzfristig keine solche Anlage in Grönwohld entstehen wird. Stattdessen wird über eine Umstellung der Heizungsanlage auf Gasbetrieb nachgedacht, denn der Gasanschluss wurde bereits im Vorgriff auf die geplante Errichtung des BHKW hergestellt und die Gaspreise liegen deutlich unter den Preisen von Heizöl. Zudem ist eine moderne Anlage effizienter. Der geplante Einbau der neuen Heizungsregelungstechnik sowie die mögliche Umstellung werden vor diesem Hintergrund erst im nächsten Jahr stattfinden. Zumindes t aber werden die Beleuchtungsmittel im alten Schulgebäude, den Gängen, der Turnhalle und den Umkleieräumen zwischenzeitlich ausgetauscht. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass im gesamten Altbau sukzessive eine elektronische Schließanlage eingebaut wird.

Steigende Verkehrsbelastung in Grönwohld

Wir, die Bürger von Grönwohld, sind in den letzten Jahren stark durch den zunehmenden Personen- und landwirtschaftlichen Verkehr belastet. Welche Maßnahmen hiergegen getroffen werden können, darüber machen sich immer mehr Bürger Gedanken. So haben die Anwohner des Hermann-Claudius-Weges vorgeschlagen, den Weg durch die Aufstellung von Blumenkästen optisch einzuengen, um die gefahrene Geschwindigkeit zu senken. Leider ist eine solche Maßnahme aber schon aus Platzgründen nicht auf allen Wegen möglich und bei den Hauptstraßen, die hauptsächlich belastet sind, kann die Gemeinde keine eigenen Maßnahmen ergreifen, denn es handelt sich dabei um Kreisstraßen. Insoweit ist die Gemeinde auf den „guten Willen“ des Kreises Stormarn angewiesen. Schon mehrfach wurde der Kreis von der Gemeinde Grönwohld aufgefordert, verkehrsberuhigende Maßnahmen durchzuführen. Außer der Anordnung einer Geschwindigkeit von 30 km/h in der Straße Papierholz (wegen Straßenschäden) ist aber auch auf nachdrücklichen Hinweis nichts passiert. Grund hierfür ist, dass es sich bei den betroffenen Straßen um Durchgangsstraßen handelt und die absolute Zahl der Pkw im Verhältnis zu anderen Ortschaften noch relativ gering ist. Auch eine Sperrung für den (Schwer-) Lastverkehr ist deshalb ausgeschlossen. Welche Maßnahmen bleiben uns also. Soweit es erlaubt ist, spricht nichts dagegen, dass die Anwohner auf den Hauptstraßen parken, solange dadurch der

Nachbar nicht am Erreichen seines Grundstücks gehindert wird. Außerdem besteht die Möglichkeit einer Selbstverpflichtung der Verkehrsteilnehmer. In diesem Zusammenhang sind seitens der Gemeinde bereits Gespräche mit Trittauer Landwirten geführt worden, die in Grönwohld Felder bewirtschaften. Diese haben zugesagt, die Belastung für die Anwohner so gering wie möglich zu halten und Fahrten mit landwirtschaftlichem Gerät auf das Notwendige zu beschränken. Um dieses Thema zu vertiefen und gegenseitiges Verständnis zu wecken, ist es aus meiner Sicht zudem hilfreich, die Betroffenen und die Verursacher sowie Vertreter des Kreises Stormarn an einen Tisch zu holen und das Thema zum Gegenstand einer Einwohnerversammlung zu machen – wie es von betroffenen Bürgern vorgeschlagen wurde.

Klarstellend sei darauf hingewiesen, dass der jüngst beschlossene Lärmaktionsplan mit der allgemeinen Zunahme des Verkehrs auf den innerörtlichen Kreisstraßen 31 und 32 nicht im Zusammenhang steht. Dieser ist lediglich für die besonders stark befahrene Bundesstraße 404 aufgestellt worden und dient der Durchführung von Lärmschutzmaßnahmen im Hinblick auf einen Ausbau der B404. Innerörtlich ist die Verkehrsbelastung aber, zum Glück, (noch) wesentlich zu gering, um Lärmschutzmaßnahmen erforderlich werden zu lassen, wie den weiteren Ausführungen des Verkehrsplaners entnommen werden kann.

Erweiterung Feuerwehrgerätehaus

Am 19.06.2013 wurde das Feuerwehrgerätehaus durch die HFUK Nord einer routinemäßigen Überprüfung unterzogen. Der Prüfer hat dabei, neben kleineren Mängeln an der Ausrüstung, festgestellt, dass die Fläche im Verhältnis zur Größe der Fahrzeuge zu klein ist und eine Abgasabsauganlage fehlt. Die Gemeinde wurde verpflichtet in diesen Punkten bis zum 31.12.2014 Abhilfe zu schaffen. Da der Feuerwehr-Mannschaftswagen, der insbesondere durch die Jugendfeuerwehr genutzt wird, derzeit im Freien steht, ist eine Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses sicher sinnvoll. Allerdings sollte meines Erachtens – wie bereits im Rinkieker dargelegt – aus Kostengründen kein kompletter Neubau entstehen, sondern lediglich eine Erweiterung des bestehenden Gebäudes. Sofern sich die Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes für das größere der beiden Löschfahrzeuge als kostengünstiger erweisen sollte, könnte dies eine gangbare Alternative sein. Jedenfalls darf - vor dem Hintergrund der ohnehin schon bestehenden Kostenbelastung der Gemeinde - kein Prestigeobjekt entstehen. Wieweit sich die Baumaßnahmen auf die übrigen Institutionen und Vereine auswirken, die die Liegenschaft in der Bahnhofstraße 3 ebenfalls nutzen, hat der Allgemeine Ausschuss für die konkrete Planung die Einsetzung eines Arbeitsausschusses beschlossen. An diesem Ausschuss sind neben der Gemeinde die Feuerwehr, die Grundschule, die Kindertagesstätte, der Sportverein und der Verein Röperkate beteiligt.

Neues aus der Jugendarbeit

Nachdem ihr im Jahr 2012 vergeblich auf eine Jugendausfahrt warten musstet, war es am 28.09.2013 endlich so weit. Bei schönstem Sonnenschein sind wir, d.h. 21 Jugendliche und 4 Betreuer, um 9.00 Uhr morgens zum HANSA-Park nach Sierksdorf aufgebrochen. Mit drei Kleinbussen, die bis auf den letzten Platz besetzt waren, ging es zum Freizeitpark am Meer. Dort eingetroffen, teilten sich die Kinder und Jugendlichen dann in mehrere Gruppen auf und der Spaß konnte beginnen. Natürlich waren die großen Achterbahnen besonders begehrt und obwohl zeitgleich mehrere Jugendfeuerwehren im Park waren, hielten sich die Wartezeiten in Grenzen. Aber auch die übrigen Attraktionen, wie die Wildwasserbahnen, waren durchaus beliebt. Mittags konnten alle Teilnehmer ein kleines Mittagessen einnehmen, dass in dem durch die Gemeinde geförderten Preis von nur 15,00 € enthalten war. Am späten Nachmittag ging es dann wieder zurück nach Grönwohld und obwohl alle erschöpft waren, konnten einige vom HANSA-Park gar nicht genug bekommen. Es war für alle ein super Tag und so bin ich mir sicher, dass wir im nächsten Jahr wieder eine Jugendausfahrt durchführen werden.

Halloween-Disko

Nach dem Erfolg der beiden Disco-Veranstaltungen im letzten Jahr, hatten wir uns für den 31.10.2013 etwas besonderes überlegt. Eine Halloween Party, die in Zusammenarbeit mit den Strolchen der Grundschule bei Oetjen „Unter den Linden“ stattfinden sollte. Dazu wurde der Raum mit Kürbissen, Blättern, Girlanden und Lichterketten geschmückt und auch die zahlreichen Kinder und die Betreuer hatten sich entsprechend kostümiert. Für die richtige Gruselstimmung sorgte dann nicht nur die Musik von DJ Kevin, sondern auch Hektor der Gaukler, der mit einigen fieser Tricks die Menge erschauern ließ. Und damit nicht genug, denn zum Höhepunkt der Veranstaltung wurden die drei besten Kostüme prämiert. Zur Abkühlung gab es wieder alkoholfreie Cocktails und Limonade. Daneben waren erstmals auch Waffeln und Partyspieße zu haben. Auch diese Veranstaltung wurde mit über 50 Kindern sehr gut angenommen. Wir sehen uns im nächsten Jahr bestimmt wieder zu einer Disco, vielleicht schon im Frühjahr.

Daniel Klein

Wählen oder nicht wählen – das ist doch nicht die Frage, oder?

Was für ein Jahr – Kommunalwahl in Schleswig-Holstein, Landtagswahlen in Niedersachsen, Bayern und Hessen. Und dann noch, nicht zuletzt, die Bundestagswahl. Immerhin: Die Wahlbeteiligung lag bundesweit mit 73% (Grönwohld fast 83%!!!) fast 2 Prozentpunkte über der Wahlbeteiligung von 2009.

Trotzdem: Die „Partei der Nichtwähler“ wurde – gemessen an den Wahlberechtigten - mit rund 18 Millionen stärker als die Zahl derer, die entweder SPD oder CDU wählten. Viele Menschen auf dieser Welt haben keine Wahl. Sie kämpfen für dieses Recht und werden dafür verfolgt, bestraft und getötet. In unserem Land dürfen wir es und doch verzichten so viele auf dieses Grundrecht.

In meiner Funktion als Hektor der Gaukler habe ich den Wahlkampf hautnah auf der Straße erlebt. Nicht nur in Grönwohld, wo wir am 01. Mai 2013 durch das Dorf zogen. Sondern überall in Norddeutschland, auch in Hamburg. Ich habe viele „große PolitikerInnen“ getroffen, egal von welcher Partei. Immer wieder dieselbe die Frage: Warum gehen Menschen nicht zur Wahl? Ich habe folgende Beobachtungen gemacht. Zur Wahlzeit sind alle PolitikerInnen zu sehen und auf der Straße. Die Bürger werden förmlich mit Material bombardiert. Jeder verspricht alles. Aber: Wahl vorbei, Spuk vorbei. Die PolitikerInnen sind wieder verschwunden und die Versprechen, werden sie gehalten? Und wenn nicht, warum nicht? Wird es

dann mit normalen Worten erklärt? Herr Gauck, unser Bundespräsident hat es einmal toll gesagt. „Wir Politiker müssen in der normalen Sprache der Bürger sprechen.“ Beim Parlamentarischen Sommerfest in diesem Jahr in Hamburg, bei dem ich die Kultfigur, den Hummel, darstellte, passierte folgendes. Herr Thies-Rabe, der Schulsenator stand an einer Bude und unterhielt sich. Ich begrüßte ihn und sage „Mensch, dich kenne ich irgendwo her“, gab ihm einen Kümmel und ging weiter. Keine 5 Minuten später kam er zu mir, stellte sich bei mir vor und erzählte mir von sich. Wer er ist, was er macht, usw. Das fand ich toll, das ist bürgernah! Sicher ist es schwer, dies in der heutigen Zeit umzusetzen. Doch je mehr es tun, desto besser fühlen sich die Bürger auch wahrgenommen. Und warum sollte nicht auch vermehrt in der Schule, wenn auch spielerisch, den Kindern die Politik nahe gebracht werden. Seit sechs Jahren macht das Kinderdorf „Stormini“ es uns doch eine Woche in den Sommerferien erfolgreich vor. Sie suchen sich Berufe aus, arbeiten und erhalten symbolisch Geld. Es werden ein/e BürgermeisterIn und andere Politiker gewählt.

Ob das hilft, wieder mehr Menschen zur Wahl zu bringen? Ich weiß es nicht! Ich wollte jedenfalls mit diesem Bericht einfach mal für uns alle die Frage stellen: Wie packen wir es gemeinsam an, damit wieder mehr Menschen ihr Wahlrecht nutzen?!

Stephan Eichler

ENDLICH!

Das ALT (Anruflinientaxi) ist zwischen Grönwohld und Großensee im Einsatz und ergänzt die Linie 364

Was langewährt, nun ist es endlich soweit. Nach endlosen 6 Jahren mit vielen Gesprächsrunden, öffentlichen Anhörungen, Anträgen an den Verkehrsausschuss des Kreises, haben wir in Grönwohld wieder einen etwas verbesserten ÖPNV. Dieser war im Sommer 2007 unerwartet auf einen Stundentakt geändert worden. Das ALT fährt seit dem 21. Oktober 2013 als Linie 864 – in Verbindung mit der Linie 264, die von Trittau = 3x morgens und ab Hamburg Rahlstedt = 6x nachmittags/abends von oder nach Großensee Ortsmitte fährt. **Ein Aushang ist an allen Grönwohlder Bushaltestellen angebracht.** Hier erfahren Sie, welche 3 Abfahrzeiten morgens ab Grönwohld nach Großensee Ortsmitte und 6 Abfahrzeiten abends von Hamburg Rahlstedt nach Großensee Ortsmitte genutzt werden können.

Sie müssen nur folgendes Beachten:

Anruf beim ALT-Taxiunternehmen unter Ruf- Nummer **04154 22 77** immer mindestens **30-35 Minuten vor der eigentlichen Abfahrt** von der gewünschten Haltestelle. Wenn Sie zu spät anrufen, lässt sich das vom Taxi-Unternehmen nicht mehr organisieren.

Hier ein Beispiel zur Verdeutlichung:

Sie fahren nachmittags **um 15:38h** vom Hamburger Hauptbahnhof Richtung Hamburg-Rahlstedt mit der R 10. Ankunft in Rahlstedt ist um 15:54h. Weiterfahrt mit dem Bus 264 vom ZOB Rahlstedt Richtung Trittau ist um 16:02. Die **Ankunft Großensee Ortsmitte um 16:24h.** Dort wollen Sie in das ALT umsteigen!

Also, schon bei der Abfahrt der Regionalbahn im Hamburger Hauptbahnhof greifen Sie zum Telefon, wählen die Nummer des Taxiunternehmens 04154-2277, geben die Ankunftszeit Großensee **16:24h** an und daß Sie an einer Haltestelle in Grönwohld aussteigen wollen. In Großensee Ortsmitte warten Sie auf das von Ihnen bestellte Taxi – es kommt ca. 1-3 Minuten nach dem Bus an. Sie nennen ihr Fahrziel in Grönwohld.

Achtung: Es muss immer eine Haltestelle der Buslinie 364 sein, die durch Lütjensee und Grönwohld fährt.

Zusätzliche Fahrkosten entstehen Ihnen nicht, wenn Sie Ihre Monatskarte, Seniorenkarte, Schüler- oder Studentenfahrkarte vorlegen. Wenn Sie jedoch einen Einzelfahrschein haben, dann zahlen Sie dem Taxiunternehmen den Preis für die normale Fahrkarte, die von und nach Großensee zur Zeit 2,50 € kostet. Gleiches gilt, wenn Sie eine der drei morgendlichen Touren der Linie 264 ab Großensee Richtung Hamburg-Rahlstedt nutzen wollen. Anruf von zu Hause aus wieder mindestens 30 Minuten vor der Abfahrt an Ihrer Haltestelle in Grönwohld und der Ablauf ist der Gleiche, wie oben beschrieben.

Es kann vorkommen, daß Sie nicht alleine in Grönwohld oder Großensee in das TAXI einsteigen. Vielleicht sind mit Ihnen noch weitere Fahrgäste in Richtung Großensee oder Grönwohld unterwegs, die vorher an einer der Haltestellen abgeholt bzw. abgesetzt werden.

Der Fahrplan der ALT-Linie 864 wird im Rinkieker abgedruckt!

Machen Sie Gebrauch von der neuen Regelung. Ich bin bereits zweimal mit dem ALT von Großensee nach Hause, d.h. bis zur Haltestelle Grönwohld Schule gefahren. So brauchte ich nicht in Rahlstedt eine weitere halbe Stunde auf den Bus der Linie 364 warten und hatte noch ein angenehmes Gespräch mit dem Taxifahrer. Auf diese recht bequeme Weise haben Sie von montags - freitags die Möglichkeit, morgens und abends insgesamt 9x im Halbstundentakt zu fahren. Das ist immerhin eine große Verbesserung gegenüber der bisherigen Regelung. **Und denken sie daran, daß Ihr Handy aufgeladen ist und sie es nicht vergessen mitzunehmen bzw. Sie „Groschen“ für die Telefonzelle dabei haben!**

Heidrun Arndt



ALT-Fahrzeiten

Linie 864 Richtung: ALT Grönwohld / Dwerkaten - Lütjensee - Großensee Montag - Freitag, Fahrplan ab Betriebsaufnahme

	Typ der Fahrt	ALT	ALT	ALT	ALT	ALT	ALT
	Tagtyp	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr
	Fahrtnummer	8641001	8641002	8641003	8641004	8641005	8641006
	Fahrzeug	GRT	GRT	GRT	GRT	GRT	GRT
Grönwohld	Papierholz		06:05		07:05		08:05
Grönwohld	Poststraße		06:05		07:05		08:05
Grönwohld	Grönwohldhof		06:05		07:05		08:05
Grönwohld	Dorfstraße		06:10		07:10		08:10
Grönwohld	Schule		06:10		07:10		08:10
Grönwohld	Im Winkel		06:10		07:10		08:10
Grönwohld	Drahtmühle		06:10		07:10		08:10
Lütjensee	Deepenstegen		06:10		07:10		08:10
Lütjensee	Grönwohlder Straße		06:10		07:10		08:10
Lütjensee	Strandweg		06:15		07:15		08:15
Lütjensee	Am See		06:15		07:15		08:15
Dwerkaten	Bahnhofstraße	05:44		06:39		07:39	
Dwerkaten	Am Löps	05:44		06:39		07:39	
Lütjensee	Ziegeleiweg	05:44		06:39		07:39	
Lütjensee	Dornredder	05:44		06:39		07:39	
Lütjensee	Alte Dorfstraße	05:44		06:39		07:39	
Lütjensee	Kreuzung	05:50	06:17	06:45	07:17	07:45	08:17
Großensee	Hamburger Straße		06:22		07:22		08:22
<i>Anschluss auf Li 264 Ri RAL</i>			06:27		07:27		08:27
<i>Anschluss auf Li 364 Ri RAL</i>		05:54		06:50		07:50	

Linie 864 Richtung: ALT Großensee - Lütjensee - Dwerkaten / Grönwohld Montag - Freitag, Fahrplan ab Betriebsaufnahme

	Typ der Fahrt	ALT	ALT	ALT	ALT	ALT	ALT
	Tagtyp	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr	Mo-Fr
	Fahrtnummer	8642001	8642002	8642003	8642004	8642005	8642006
	Fahrzeug	GRT	GRT	GRT	GRT	GRT	GRT
<i>Anschluss von Li 264 Ri TVB</i>		15:22	16:22	17:22	18:22	19:22	20:22
Großensee	Hamburger Straße	15:25	16:25	17:25	18:25	19:25	20:25
Lütjensee	Kreuzung	*	*	*	*	*	*
Lütjensee	Alte Dorfstraße	*	*	*	*	*	*
Lütjensee	Dornredder	*	*	*	*	*	*
Lütjensee	Ziegeleiweg	*	*	*	*	*	*
Dwerkaten	Am Löps	*	*	*	*	*	*
Dwerkaten	Bahnhofstraße	*	*	*	*	*	*
Lütjensee	Am See	*	*	*	*	*	*
Lütjensee	Strandweg	*	*	*	*	*	*
Lütjensee	Grönwohlder Straße	*	*	*	*	*	*
Lütjensee	Deepenstegen	*	*	*	*	*	*
Grönwohld	Drahtmühle	*	*	*	*	*	*
Grönwohld	Im Winkel	*	*	*	*	*	*
Grönwohld	Schule	*	*	*	*	*	*
Grönwohld	Dorfstraße	*	*	*	*	*	*
Grönwohld	Grönwohldhof	*	*	*	*	*	*
Grönwohld	Poststraße	*	*	*	*	*	*
Grönwohld	Papierholz	*	*	*	*	*	*

* nur zum Ausstieg

Kita „Am Zauberwald“ verschönert Bushaltestelle



Die Kita „Am Zauberwald“ nahm im Herbst an einem Wettbewerb teil, der unter dem Motto „Holsteins Helfer“ stand. Die Kinder sollten sich mit ihren ErzieherInnen überlegen, wie sie Menschen in ihrer Umgebung helfen und erfreuen könnten. Die Kinder wurden nach der Anmeldung mit Baseball-Caps ausgerüstet und der Spaß ging los. Die Teilnehmer konnten:

- in ein Seniorenheim gehen und mit den alten Leuten basteln, singen, spielen oder ihnen vorlesen.
- den Spielplatz gründlich aufräumen und sauber machen.
- der „Tafel“ bei der Essensausgabe helfen.
- die Jugendfeuerwehr fragen, ob sie unterstützen werden möchte.
- für ein Krankenhaus schöne Dekorationen basteln, damit die Menschen schneller gesund werden.

Die Kita „Am Zauberwald“ hatte nun eine ganz andere Idee. Sie wollte die Bushaltestelle „Grönwohld Schule“ mit einem großen Wandbild verschönern. Und so entstand nach vielen Wochen der Planung in 14 Tagen ein wunderschönes Landschaftsbild. Wir sehen einen See mit Fischen darin und einem Segelboot darauf, die Sonne mit Vögeln, einem Schmetterling und Bienen am Himmel, Bäume voller Vögel und, - waren Sie schon am Bild, haben Sie die Eulen entdeckt, oder die Tiere und Pflanzen auf der Wiese, die Pilze am Baum, die Vogelschar auf der Leine? Alle Kindergartenkinder haben an diesem Werk mitkreiert und mitgemalt. Nein,

nicht mit dem Malpinsel, mit ihren Händen. Schauen sie genau hin. Dort ist die Hand Ihrer Enkelin und da unten links ist die Hand ihres Sohnes. „Jaaa?“ „Doch, bestimmt.“ „Nein, das ist Elsas Hand und die gehört Henryk“ (Namen frei erfunden;). Jedenfalls belegte unsere kreative und gutgelaunte Kita „Am Zauberwald“ zu ihrer großen Freude und voller Stolz den 1. Platz.

Wir finden: Ihr habt das super gemacht, liebe Kita „Am Zauberwald“.



Und liebe Grönwohlder Vereine, Gruppierungen und Senioren, haben Sie nicht auch Lust bekommen, Grönwohld mit einem farbenfrohen Bild zu verschönern? Ich habe sechs Bushäuschen gezählt. *Angela Ryll*

Genosse Kurt Gatermann sponsert SPD-Schaukasten

An dieser Stelle bedankt sich der SPD-Ortsverein Grönwohld ganz herzlich bei dem Stifter unseres neuen Schaukastens, Kurt Gatermann. Diese Geste ist nicht selbstverständlich, zumal sich Gatermanns auch an anderer Stelle ihrem SPD-Ortsverein gegenüber großzügig zeigen. Pünktlich zur Bundestagswahl konnte der Schaukasten aufgestellt werden. Danke Kurt!

Marode Infrastruktur – 16 Mrd. € in 16 Jahren benötigt

Von den 66.700 Brücken in deutschen Städten und Gemeinden müssen nach der Einschätzung von Wissenschaftlern mehr als 10.000 in den kommenden 16 Jahren ersetzt werden. Laut einer Studie des Instituts für Urbanistik müssen für den Ersatzneubau bis zum Jahr 2030 rund 11 Mrd. € aufgewendet werden. Weitere 5 Mrd. € würde die notwendigen Teilerneuerungen kosten. Laut der Studie ist jede zweite der kommunalen Brücken sanierungsbedürftig. Grönwohld hat eine Brücke, die es instand zu halten gilt. 2003 wurde die Brücke der Straße "Zum Moor" saniert. *Dr. Katherine Nölling*



Dr. Katherine Nölling und Kurt Gatermann

Deutsch-Englischer Kulturverein

In der Ausgabe Nr. 120 des „De Grönwohlder Rinkieker“ schrieben wir, daß das Amt Trittau nicht bereit war, eine weitere Verschwisterung zu bezuschussen. Richtig ist, daß dies formal nicht möglich war, da die Engländer ihren Kulturverein privat organisieren. Wir danken für die Information und drucken den Hinweis gerne in dieser Ausgabe ab. *Angela Ryll*

Immer wenn` t Wiehnachten wordt

Wedder is dat nu so wied,
wedder is nu Wiehnachtstied.
Wedder sücht man Kinnerogen gleuhn,
wedder sücht man Minsken sik freuen.
Immer wenn` t Wiehnachten wordt,
wordt anners üm hör Minskenhart.

De Kinner gaht de Öllern nu to Hand,
wenn stille Freud is in` n ganz Land.
Jedereen will mit vele Saken
annern Minsken Freud nu maken.
Immer wenn` t Wiehnachten wordt,
wordt anners üm hör Minskenhart.

Ole Lüü in griesen Haar
denkt torügg an de Kinnerjahr,
un in goldig Talgluchtschimmer
singt se Leder mit hör Enkelkinner.
Immer wenn` t Wiehnachten wordt,
wordt anners üm hör Minskenhart.

To flink vergeiht de moie Tied,
waar jeder bloot dat Gode sücht.
Ach, kunn de Tied doch stille stahn,
wu good kunn` n all de Minsken gahn.
Immer wenn` t Wiehnachten wordt,
wordt anners, beter üm hör Minskenhart.

C. Fr. Bautsch, 15.12.2011



*Wir wünschen allen Bürgerinnen
und Bürgern
fröhliche Weihnachten
und ein gesundes und friedliches
Neue Jahr.*

*Ihr **SPD**-Ortsverein Grönwohld*

Einen Augenblick zurück...

Wilhelm Cornelius Lassen, erster SPD-Vorsitzender in Grönwohld

Wilhelm Cornelius Lassens Haus im Stil der „Hamburger Kaffeemühle“, das seit 1958 Anders Kristiansen Bakke gehört.



Foto: Anders Kristiansen Bakke, vor 1962

Erst im Oktober dieses Jahres erfuhr ich, daß unser erster 1. SPD-Ortsvereins Vorsitzender (vom 15.02.1919 bis 1933), Wilhelm Cornelius Lassen, Malermeister aus Hoisdorf, auch erster und einziger sozialdemokratischer Amtsvorsteher des Amtes Lütjensee war. Das Amt Lütjensee bestand aus den Dörfern Lütjensee, Grönwohld, Großensee, Hoisdorf und wurde 1972 aufgelöst. Seitdem gehört Grönwohld zum Amt Trittau.

Im Protokollbuch des SPD-OV Trittau vom 23.02.1919 wird aufgenommen, daß der Genosse aus Grönwohld (kann nur Wilhelm Lassen gewesen sein) bekannt gibt, daß Grönwohld mit 80 Mitgliedern eine eigene Ortsgruppe gegründet hat. Somit scheiden die Grönwohlder Genossen zum 15.02.1919 aus dem Trittauer OV aus. Die Grönwohlder Genossen wohnten insbesondere in Grönwohld, Lütjensee, im Ortsteil Bollmoor und Linau. Während der Großen Inflation von 1919-1923 verlieren die Sozialdemokraten viele Mitglieder. Trotzdem gelingt es ihnen erstmals bei der Kommunalwahl in Grönwohld am 02.03.1919, daß mehrere Kandidaten in den Gemeinderat einziehen und der rhetorisch allen überragende Malermeister Wilhelm Lassen im Juni 1921 der erste sozialdemokratische Amtsvorsteher des Amtes Lütjensee wird. (Quelle: 66 Jahre Parteiarbeit in Lütjensee, SPD-OV Lütjensee)

1928 baute Wilhelm Lassen ein Haus für sich und seine Familie in Grönwohld, in dem er auch sein Amtszimmer hatte. (Quelle: Bauzeichnung vom Juli 1927 der Architekten Ernst Küntz & Ernst Koebke aus Hamburg, Jungfernstieg 8). Es ist das letzte Grundstück

rechts vor der B 404, heute Drahtmühle 36 und seit 1958 im Besitz des Norwegers Anders Kristiansen Bakke. Weil Lassen Sozialdemokrat war, wurde er 1934 zunächst als Amtsvorsteher von den Nazis abgesetzt und im selben Jahr zwangsenteignet. Er zog mit seiner Familie zu seinen Verwandten auf den Lindenhof nach Lütjensee, heute Altersheim Schulz. Mit Hilfe der zuständigen Militärbehörde versuchte er 1946 erfolglos, sein Anwesen zurückzubekommen. Ende 1945 rief er erneut den SPD-OV Lütjensee ins Leben. *Angela Ryll*



Bild: 66 Jahre Parteiarbeit in Lütjensee

Wilhelm Cornelius Lassen,
Datum unbekannt

GRÖNWOHLDER LEBENSLINIE

Otto Reimers

In einem Gespräch mit Gabriele Reimers im Juni erfuhr ich nebenbei, daß ihr Schwager Otto am nächsten Tag zurück nach Hause in die Niederlande fahren wird, er aber noch vorher im Amt Trittau seine Stimme für die Bundestagswahl 2013 abgeben will. Erstaunt fragte ich nach, denn um die Möglichkeit wissen ja viele hiesige gar nicht. „Ja, Otto ist sehr politisch“: so Gabriele. Für mich stand fest, daß Otto Reimers in diesem „Rinkieker“ für unsere Rubrik „Lebenslinie“ stehen sollte. Seine Schwägerin stellte den Kontakt her und Otto Reimers schrieb mir folgendes:

Geboren wurde ich am 24. Mai 1943 in Grönwohld. Meine Eltern hatten das Milchgeschäft in der Dorfstraße. Ich besuchte die Volksschule in Grönwohld und später die Mittelschule in Trittau. Nach Beendigung der Schulzeit lernte ich Groß- und Außenhandels Kaufmann in Hamburg und zwar in der Fruchtbranche. Obgleich auch 12 Arbeitsstunden oder mehr zur Tagesordnung gehörten, gefiel mir diese Branche sehr: lebendige Auktionen, immer Hektik und Stress, jeder Tag war anders als der vorherige, immer Leben in der Bude.

1963 beendete ich meine Lehrzeit. Zum gleichen Zeitpunkt erhielt ich das Angebot, mit einem früheren, etwas älterem Kollegen in einer neu zu gründenden Firma eines anderen Hamburger Fruchthandelskaufmanns in Rotterdam/ Niederlande zu arbeiten. Ich habe ohne zu zögern zugesagt, da auch abzusehen war, dass der Importhandel in unserer Branche sich immer mehr nach Holland verlagern und Hamburg leider an Bedeutung verlieren würde. Die erste Zeit war nicht einfach, ich sprach die Sprache nicht (da hilft auch kein Plattdeutsch), der Übergang von einem Dorf ins Zentrum einer Großstadt war gewaltig, naturgemäß hatte ich auch wenig Erfahrung im Handel (wir hatten weder Lieferanten noch Kunden), aber wie es so schön heißt: Wenn man ins kalte Wasser geworfen wird, lernt man schwimmen oder geht unter. Und ich hatte das große Glück in einem Jugendhotel zu wohnen und sofort Kontakte zu Gleichaltrigen aus verschiedenen Ländern knüpfen zu können (mit einigen habe ich nach 50 Jahren immer noch Kontakt!). Und bald lernte ich auch meine spätere Frau kennen, das größte Glück!

Beruflich ging es langsam bergauf und einige gute Entscheidungen wie z.B. als einer der ersten Importeure in Europa Kiwis aus Neuseeland zu importieren, gab der Firma einen erheblichen Schub. Im Jahre 1974 übernahmen mein Kollege und ich die Firma und erweiterten das Angebot: Neben „gängigen“ Artikeln wie Citrusfrüchte, Äpfel, Birnen oder Trauben aus Übersee konzentrierten wir uns vor allem auf exotische Früchte wie Mangos, Papayas, Ingwer, Kokosnüsse, Ananas, Avocados und viele viele mehr. Dieser Markt entwickelte sich in den 80er Jahre stürmisch, die Leute reisten mehr und lernten diese Früchte kennen und



schätzen. Der Exotensektor gefiel mir sehr, da er mehr Herausforderungen in sich birgt als konventionelle Produkte. Hinzu kamen die Kontakte mit vor allem Entwicklungsländern, im Laufe der Jahre haben sich Freundschaften und gute Partnerschaften ergeben, die auch nach Jahrzehnten noch bestehen, teils schon in der zweiten Generation. **Meine Frau und ich haben viele Länder in allen Erdteilen besucht, aber Grönwohld ist und bleibt immer noch unser Reiseziel Nr. 1.**

Die Firma wuchs und gedieh, von einer kleinen Firma zu Beginn entwickelten wir uns zu einem der größten Im- und Exporteure im Exotenhandel. Trotz der starken beruflichen Belastung habe ich immer versucht, meine Freizeit nicht ganz zu vernachlässigen. Politik hat mich schon in jungen Jahren stark interessiert. Ich habe mich immer intensiv vor allem mit der jüngeren deutschen Geschichte beschäftigt. Ich halte es daher auch für meine Pflicht als Auslandsdeutscher vom meinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Was sonst zu meinen Lieblingsbeschäftigungen gehört? Musik, vor allem moderner Jazz und klassische Musik und Verdiopern. Jetzt als Rentner habe ich auch endlich genug Zeit zum Lesen und das in einem weit gefächerten Spektrum. Vor einigen Monaten feierte ich im Kreise der Grönwohld / Linauer-Reimers-Familie, sowie der holländischen Familie und Freunden meinen 70. Geburtstag und die Tatsache, dass ich nunmehr 50 Jahre in Holland lebe. Wer hätte das gedacht, als ich mit knapp 20 Jahren den Zug nach Holland nahm?

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN GRÖNWOHLD, KREIS STORMARN
 REDAKTION: DR. KATHERINE NÖLLING (V.I.S.D.P.), ANGELA RYLL
 ANSCHRIFT: HOHE LEUCHE, 22956 GRÖNWOHLD, TELEFON 04154-58183
 EMAIL: Rinkieker@web.de, HAUSSEITE: www.groenwohld.sozi.info/
 BANKVERBINDUNG: SPARKASSE HOLSTEIN (BLZ 213 522 40), KTO.-NR. 140 076 45 - SPENDENABZUGSFÄHIG
 GESTALTUNG: ANGELA RYLL, EIGENDRUCK (AUFLAGE 1000 STÜCK)

